

# Wie soll sich unsere Landschaft entwickeln?

Doch wie kann so eine Strategie für die Natur aussehen? Oder anders gesagt, welche Möglichkeiten bestehen, den Naturschutz auf die gesamte Fläche auszudehnen und in die heutige Welt des Menschen einzugliedern?

Mario Broggi erläutert seine Vorstellungen dazu.

In der Luftreinhaltepolitik wird ein Zustand der Luftqualität Ende der 1950-er/anfangs 1960-er Jahre angestrebt. Wäre es das Ziel des Naturschutzes, die Artenvielfalt jener Zeit zu erreichen, so müsste sich daran angepasst, die heutige Intensität der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung gegen die Hälfte

senken. Dies lässt sich aus dem Vergleich der Roherträge und dem Einsatz von Pestiziden und Düngern dieser Periode abschätzen. Eine derartige Vorstellung wäre für die Landwirtschaft nicht realistisch und wir werden deshalb auch nicht mehr die Artenvielfalt der 1950-er Jahre erreichen können. Es geht heute vielmehr darum, die intensive Bewirtschaftung ökologisch auszugleichen, was allerdings nur teilweise möglich ist.

«Der Natur muss auf der ganzen Fläche Raum gegeben werden. Naturschutz muss heute gemäss dem Motto des Europäischen Naturschutzjahres in erster Linie ausserhalb der Schutzgebiete stattfinden.»

Thomas Büchel anlässlich seiner Eröffnungsvorrede an der Naturschutz-Tagung 1995.

Stellen wir uns einmal vor wie sich unsere Landschaft in Richtung «Natur» entwickeln könnte.

Es werden neue Überlegungen der landwirtschaftlichen Vermarktung mit liechtensteinspezifischen Produkten angestrebt.



Dort wo die Nutzung weiterhin aufrecht erhalten werden soll, ist eine möglichst naturnahe Produktion in einer «Kreislaufwirtschaft» mit Label anzustreben